



2. Forum Behindertenpolitik

Herausforderungen in der Behindertenpolitik

Inklusion in der Schule – wo stehen wir?

Berlin, 23. April 2013



2. Forum Behindertenpolitik

Zur Person: Manfred Busch

seit 1. Februar 1975 im niedersächsischen Schuldienst, davon

**2 ½ Jahre an einer Grundschule,
davon ½ Jahr an einer Förderschule (Lernen) teilabgeordnet**

35 Jahre an Realschulen und seit einem ¾ Jahr an einer Oberschule

15 Jahre Mitglied in der Schulleitung, seit 2007 als Schulleiter

1976 - 2012 Personalvertreter

**seit 1991 aktiv im Verband Niedersächsischer Lehrkräfte - VNL/VDR
(ehemals VDR Niedersachsen - „Realschullehrerverband“),
seit 6 Jahren Landesvorsitzender**



Was erwartet Sie?

1. Allgemeiner Überblick über den Stand der Inklusion in Deutschland
2. Bericht aus der Praxis – (persönliche) Erfahrungen eines Schulleiters aus Niedersachsen
3. Niedersachsen und die Inklusion 2013



2. Forum Behindertenpolitik

Inklusionsanteile im Ländervergleich – 2009/2010 und 2010/11

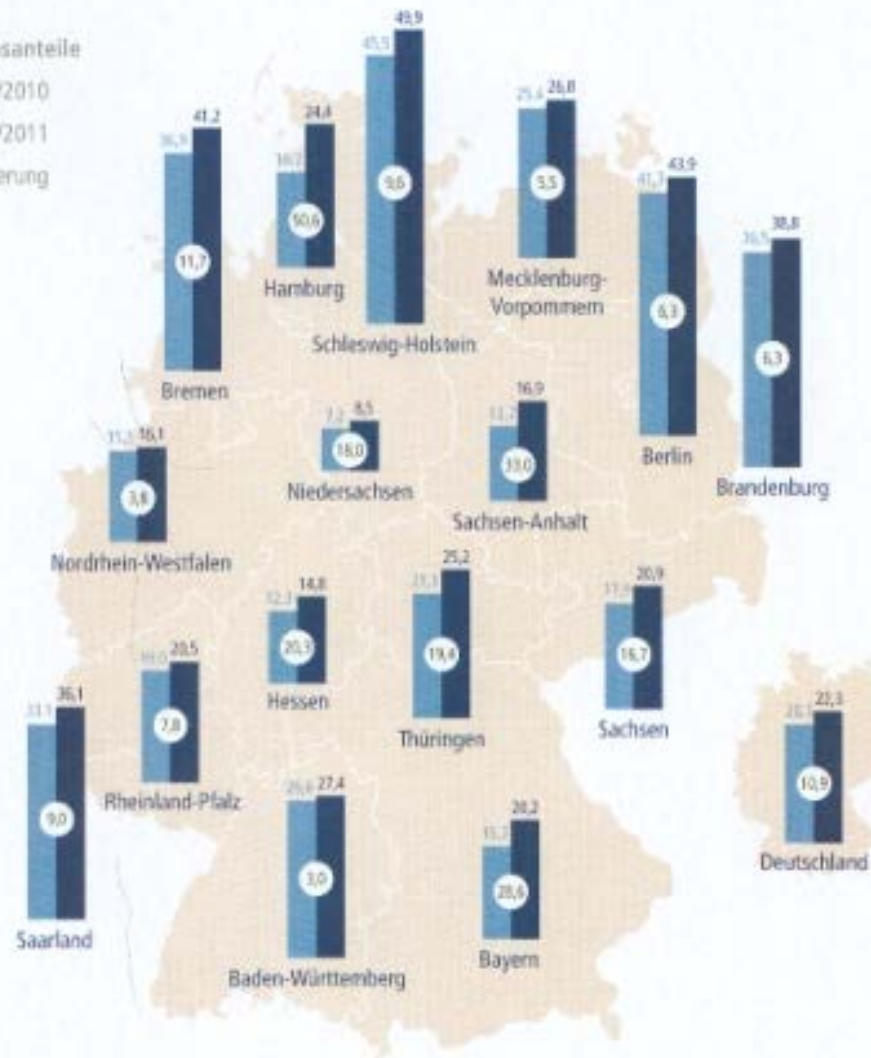
Angaben in Prozent

Inklusionsanteile

■ 2009/2010

■ 2010/2011

⊕ % Steigerung



Quelle: Berechnungen durch Klaus Klemm auf der Grundlage von: KMK: Sonderpädagogische Förderung in allgemeinen Schulen 2009/10, Berlin 2010 sowie KMK: Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2009 bis 2010, Berlin 2012.

Beitelsmann-Stiftung

Was ist zum Gelingen inklusiver Schule notwendig?

„Genügend Personal. Das steht an erster, zweiter und dritter Stelle. Gut ausgebildetes, motiviertes Personal. Außerdem sind Barrierefreiheit und ausreichend vorhandene Räume wichtig, ohne die geht es auch nicht“.

Was soll aus den Förderschulen werden?

Es gibt Bundesländer, die diese Schulen schneller abschaffen wollen, andere wollen sie im System belassen, teilweise mit neuen Aufgaben. Ein einheitliches Vorgehen der Länder ist kaum zu erwarten.

Ein Teil der betroffenen Eltern selbst ist immer noch überzeugt, dass Förderschulen weiterhin nötig sein werden. Sie verweisen auf die bedarfsgerechte Ausstattung dieser Schulen, die man in Regelschulen nicht immer vorfindet.



2. Forum Behindertenpolitik

Die Oberschule Celle I auf dem Weg zur Inklusion - ein persönlicher Bericht



Die weiterführenden Schulen und die Inklusion in Celle

Bis 2008/09. Betroffene Eltern kümmern sich um gemeinsamen Unterricht an weiterführenden Schulen.

Steiniger Weg bis zum Erfolg

2009: Eine Realschule erklärt sich nach langer Diskussion bereit, eine I-Klasse einzurichten („I“ für Integration).

Die weiterführenden Schulen und die Inklusion in Celle

Schuljahr 2009/10: 3 Kinder mit Trisomie 21, je ein Kind mit Asperg-Syndrom, Kleinwüchsigkeit und halbseitiger Lähmung bilden mit 19 weiteren Schülerinnen und Schülern die erste I-Klasse.

Eine erste Erfahrung: Wir Erwachsene haben die Probleme mit dem gemeinsamen Unterricht, nicht die Kinder. Kinder gehen viel offener und unbelastet damit um.

Die weiterführenden Schulen und die Inklusion in Celle

Die Größe der Klassen hängt auch von der Behinderung der Schülerinnen und Schüler ab. Für Autisten können 25 Mitschülerinnen und Mitschüler womöglich ein Horror sein, wo hingegen für Kinder mit Trisomie 21 eine größere Klasse vielleicht gar kein Problem darstellt.

Förderschullehrkräfte sind nur an der eigenen Schule tätig.
„Wir empfinden sie als eine echte Bereicherung.“

Die weiterführenden Schulen und die Inklusion in Celle

Wir haben mittlerweile in drei Realschuljahrgängen (Klassen 6 - 8) jeweils eine I-Klasse eingerichtet. Wir haben zurzeit drei Förderschullehrkräfte an unserer Schule.

2010: Die Oberschule kommt und die Realität hat uns eingeholt.

Es wurde an unserer Schule keine neue I-Klasse im 5. Oberschuljahrgang mehr genehmigt. Wir haben trotzdem Kinder mit Förderbedarf aufgenommen und unterrichten sie so gut es geht inklusiv.



Die weiterführenden Schulen und die Inklusion in Celle

**Neues Problem? – Eine neue Herausforderung!
Der Übergang „Schule - Beruf“ muss ins Auge gefasst
werden.**

Altes Problem?

**Angehende Lehrerinnen und Lehrer erfahren in
ihrem Studium noch immer viel zu wenig über
Inklusion**

Die weiterführenden Schulen und die Inklusion in Celle

Fazit:

Wir haben in den vier Jahren bislang viele positive Seiten kennen gelernt.

Wir haben aber auch Grenzen erfahren müssen.



Niedersachsen und die Inklusion

Ab 01.08.2013 sind alle Schulen inklusiv.

Es gibt ein Wahlrecht für Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung. Eltern entscheiden, ob das Kind eine Regel- oder Förderschule besuchen soll.

Niedersachsen und die Inklusion

Die Förderschulen „Lernen“ und „Sprache“ werden schrittweise aufgelöst.

Förderschulen mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“, „Körperliche und Motorische Entwicklung“, „Hören und Sehen“ **können** als Alternative zur inklusiven sonderpädagogischen Förderung weitergeführt werden.

Niedersachsen und die Inklusion

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“ sollen in den allgemeinen Schulen beschult werden.

Die bestehenden Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und Soziale Entwicklung“ können grundsätzlich als „Durchgangsschulen“ weitergeführt werden.

Zum Abschluss:

Inklusion ist wichtig und richtig, die Kinder sind es wert.

Inklusion muss wachsen.

Inklusion kann nur gelingen,

- **wenn alle Beteiligten mit dem Herzen dabei sind,**
- **wenn die Barrieren nicht nur in den Gebäuden, sondern im Kopf beseitigt sind.**
- **Ideologie hat an dieser Stelle nichts zu suchen.**

**Packen wir es an, lassen wir nicht locker,
Inklusion lohnt sich für alle.**



***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***